

Hamburg, 30.5.1938 dh

Sehr geehrter Herr Regierungschef:

Ich habe das Gefühl, dass zurzeit und in der nahen Zukunft die Möglichkeit besteht, auf friedlichem Verhandlungswege einen Teil des Unrechts wieder gutzumachen, welches das souveräne Fürstliche Haus Liechtenstein durch die völkerrechtswidrigen Massnahmen der tschechischen Machthaber erlitten hat. Vielleicht könnte ich Ihnen auch bei Ihrem nächsten Berliner Besuch oder bei einer sonstigen Besprechung nähere Angaben machen. Andererseits wäre es zur Überlegung der Angelegenheit zweckmässig, wenn vielleicht die zuständige Kanzlei einmal kurz zusammenstellen würde, in welchen Punkten wirtschaftliche Interessen für das Fürstentum bestehen und in welcher Richtung sich die Wünsche der Fürstlichen Vermögensverwalter ungefähr erstrecken könnten.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Regierungschef, die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung.

Sindlyoff

Aktenbündel 187

Akt. No. 338

Ordnungs No. 1

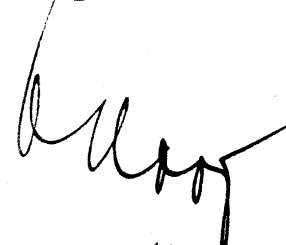
Der fürstlichen Kabinettskanzlei

in Wien

zur gefl. Einsicht und Aeussierung
g.A.R.

Vaduz, am 22. Juni 1938

Fürstliche Regierung:



Präs. 24/6.1938 Nr. 125
Lfg. 1/1

FÜRSTLICH LIECHTENSTEINISCHE
KABINETTSKANZLEI

Fürstl. Regierung!

Nach erfolgtem Vortrage an Seine Durchlaucht den Prinzregenten wird d.h. ersucht, Herrn Dr. Diekhof namens Seiner Durchlaucht für das Anerbieten zu danken und mitzuteilen, dass dormalen in der Tschechoslowakei aus Gründen bestehender Verwaltungsangelegenheiten eine Aktion zugunsten einer Wiedergutmachung fürstlicher Interessen nicht eingeleitet werden könnte.

Seine Durchlaucht der Prinzregent ersuchen aber den Herrn Regierungschef, nach Möglichkeit gelegentlich mündlich, - nicht von Seiner Durchlaucht ausgehend - festzustellen, in welcher Art und auf welcher Grundlage Herr Dr. Diekhof eine Aktion, wie angeführt, zur Durchführung bringen würde.

Die Kabinettskanzlei bittet zur Information seinerzeit ebenfalls um eine gegenständliche Mitteilung.

Wien, am 7. Juli 1938.

Der Kabinettsdirektor:

